

Pressemitteilung:

Neue Publikation im European Heart Journal belegt ausgeprägte Gesundheitsgefährdung durch Fluglärm

Es vergeht fast keine Woche in der neue Studien eine gesundheitsgefährdende Wirkung von Fluglärm belegen. Die wichtigsten Lärm-induzierten Krankheiten sind in erster die Linie der Bluthochdruck und als Folge des Hochdruckes wiederum Herzinfarkt und Schlaganfall. In einem Übersichtsartikel wurden nun aktuell von den Professoren Gori und Münzel von der Universitätsmedizin, Mainz (UM), von Doktor Babisch vom Umweltbundesamt in Berlin und von Professor Basner aus Philadelphia, USA die Ergebnisse der Studien, die die gesundheitsgefährden Wirkung von Fluglärm in den letzten untersucht haben, zusammengefasst und kommentiert (European Heart Journal 2014: doi:10.1093/eurheartj/ehu030).

„Diese Publikation belegt eindrücklich, nachhaltig und umfassend, mit welchen doch substantiellen Nebenwirkungen für die Gesundheit als Folgen von Fluglärm zu rechnen ist; Fluglärm führt eindeutig nicht nur zu einer Belästigung sondern macht krank“ kommentiert Professor T. Münzel, Direktor der 2. Medizinischen Klinik der UM und Vorstandsmitglied der Stiftung Mainzer Herz. „Neuere Studien belegen ebenfalls, dass wenn man in der Nähe von Flughäfen wohnt automatisch mit mehr Krankenhauseinweisungen aufgrund von Herzschwäche aber auch Herzrhythmusstörungen zu rechnen hat“ ,so Münzel weiter. „Unsere an der UM durchgeführte Fluglärmstudie hat ja einen möglichen Mechanismus für die Entstehung von Herzkreislaufkrankungen aufzeigen können, nämlich eine durch Lärm verursachte Zunahme der Steifigkeit der Gefäße.“ Auch diese Forschungsergebnisse werden in dem neuen Übersichtsartikel ausführlich besprochen.

Die deutlichen Folgen für das Herzkreislaufsystem zeigen ganz klar, dass Fluglärm, neben den klassischen Risikofaktoren für die Entstehung von Herz-Kreislauf-erkrankungen wie Diabetes, einem hohen Cholesterin, einem erhöhten Blutdruck und dem Rauchen **als neuer Risikofaktor anerkannt werden muss.** „Nur, den Blutdruck und das Cholesterin können wir medikamentös senken, den Diabetes gut einstellen und auch mit dem Rauchen aufhören, **den Lärm können uns allerdings nur die Politiker nehmen.**“

Die Konsequenz wird auf jeden Fall sein, dass wir unsere Lärmwirkungsforschung an der UM weiter deutlich intensivieren werden. Wir halten an unserem Plan fest ein **Institut für Lärmwirkungsforschung einzurichten.** Ich hoffe hier auf die volle Unterstützung durch die Landesregierung“ kommentiert Münzel.

Die Stiftung Mainzer Herz fördert Forschung, Prävention und Krankenversorgung der 2. Medizinischen Klinik für Kardiologie an der Universitätsmedizin Mainz. Ein Schwerpunkt ist die **Förderung von Projekten in der Fluglärmwirkungsforschung.**

Spendenkonto der Stiftung Mainzer Herz: Kennwort Lärmwirkungsforschung

Sparkasse Mainz

IBAN DE27 5505 0120 0200 0500 03

BIC MALADE51MNZ

Pressekontakt:

Teresa Peter, Stiftung Mainzer Herz

c/o Büro Univ.-Prof. Dr. med. T. Münzel, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz
Tel. 06131 17 8215(7250), Fax 06131 623 1584, E-Mail: info@herzstiftung-mainzer-herz.de; tmuenzel@uni-mainz.de